KULTURELLE UMSCHAU

Wiener Musikbrief:

Zwischen Klassik und Elektronenmusik

Die Zeiten haben sich geändert. Wien, vor 200 Jahren ein Zentrum der „modernen" Musik, wahrt dieses nun „klassische" Erbe in selbstbewußtem Traditionalismus. Die Schlachten der heute modernen Musik werden anderswo geschlagen — in München, Köln, Hamburg. Dennoch wurde in den letzten beiden Monaten auch in Wien mancher Vorstoß unternommen.

Den Grundstock bilden freilich nach wie vor Darbietungen der vorklassischen und klassischen Musik. Der Chronist notierte zwei prächtige Abende der „Virtuosi di Roma" mit einer Gesamtaufführung der zwölf Konzerte des „L'Estro Armonico" von Antonio Vivaldi, zwei Gastabende des Stuttgarter Kammerorchesters mit den sechs Brandenburgischen Konzerten (bis auf die Furtwängler-Kopie in der Gestik imponierend Karl Münchinger als stilbewußter Leiter; beglückend Irmgard Lechner am Cembalo) und eine hochgelungene Darbietung von Haydns „Jahreszeiten"; der junge Pultfanatiker Lorin Maazel, mit seiner holländisch-amerikanischen Herkunft ebenso „Exote" für Haydn wie die Negersopranistin Gloria Davy, kam dem Geist dieser Kostbarkeit beglückend nahe, zumal Davys Stimme von innigem Liebreiz war.

Der Kuriosität halber muß ein Konzert des Staatsopernchors erwähnt werden, in dem Operndirektor Karajan Gregorianische Choräle und die Missa Papae Marcelli von Palestrina „dirigierte". Der in Halbdunkel getauchte Chor, die von Scheinwerfern angestrahlten Hände Karajans, die aus der Kuppel der Staatsoper als Lautsprechern erschallende Solostimme Waldemar Kmennts entlarvten das Unternehmen in seinem wahren Charakter — als billige, auf ein sensationslüsternes Publikum abzielende künstfremde Spekulation.

Im Großen Musikvereinssaal stellte sich Heinz Wallberg, Bremens Opernchef, erstmals in Wien vor mit zwei sehr wesentlichen Werken: Mit Hindemiths Mathis-Symphonie und dem monolithisch-strengen, oft barbarischen Konzert für Klavier und Blechbläser von Igor Strawinsky (bravourös Walter Klien als Solist). Joseph Krips stellte in den Mittelpunkt seines Zykluskonzertes der „Großen Symphonie" das Violinkonzert von Frank Martin, eine der gewichtigsten Tonschöpfungen des letzten Dezenniums.

Zwei Ereignisse am Rande: Hans Petermandl, der junge Linzer Pianist mit einer großen Karriere vor sich, gewann den Besendorfer-Wettbewerb und wurde so Nachfolger Alexander Jenners und Walter Kliens. Erfreulich, daß sich, nachdem er seinen (ebenfalls hochrangigen) Konkurrenten Dieter Weber mit seiner Beethoven-Interpretation übertrumpft hatte, die Jury jedoch keine Entscheidung treffen konnte, auch das Los für ihn entschied! — Ebenso erfreulich, daß sich ein neues, durchwegs jugendliches Musizierensemble, das „Collegium musicum Vindobonense", konstituiert hat, das unbekannte alte Musik pflegen und ihre Parallelen in der Gegenwart aufweisen will: ein erster Abend mit Machaults „Messe de la Nostre Dame" und Strawinskys „Geschichte vom Soldaten" (ein prächtiger Leiter: Gerhard Kramer) versprach jedenfalls viel Gutes.

„Musica Nova" nennt das Konzerthaus einen seiner Orchesterzyklen mit programmatischem Ehrgeiz. Und wirklich versetzten die ersten beiden Abende den Hörer mitten in das Spannungsfeld der zeitgenössischen Musik — das einmal mehr die gefälligen, fast kulinarischen Aspekte in den modernen Strömungen aufzeigend, das andere Mal die dissonante, um ihren zeitadäquaten Ausdruck ehrlich ringende Klangwelt nackt präsentierend. Paul Sacher führte an die Quellströme, die durch unterirdische Bahnen mit der Tradition verbunden sind: Martins „Etüden für Streichorchester", Honeggers Concertino für Flöte und Englischhorn und das Pulcinella-Ballett Strawinskys (löblicherweise das komplette Ballet chanté, nicht bloß die Konzertsuite) waren hiefür rechte Demonstrationsobjekte. Wo jedoch die äußerste Frontlinie der musikalischen Gegenwart verläuft, zeigte Lorin Maazel mit Zwölftonwerken von Luigi Dallapiccola (Orchestervariationen) und seinem Schüler Salvatore Martirano („Contrasto") auf.

Zum Schluß sei noch einer Darbietung gedacht, die in das Zentrum der Problematik moderner Kunst, in ihre Polarität zwischen Geist und technischer Perfektion, zwischen letzter Freiheit und restloser Determinierung hineinführte: Die Wiener Sektion der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik (IGNM) führte erstmals Kompositionen elektronischer Musik vor und ließ sie in höchst instruktiven Fachreferaten von Kurt Blaukopf und Hanns Jelinek kommentieren. Ohne hier auch nur im geringsten auf das Wesen und die Problematik dieser Musik (ist sie noch Musik?) eingehen zu können, muß doch dieser Abend höchst positiv bewertet werden: hier wurde ein Phänomen vorgestellt, das jeder kennen sollte — gleichgültig, ob er es nun als das Ende aller Kunst oder den Anfang einer neuen empfindet...

—dwf—

Die Wiener Barockoper

Dozent Doktor Gottfried Neumann-Spallart, den Grazer Opernbesuchern durch seine Gastszenerien bestens vertraut, hat vor einem zahlreichen Publikum in der Neuen Galerie über ein historisches Thema seines Fachgebietes nun theoretisch gesprochen: Die große Zeit der barocken Opernkultur in Wien. In Architektur übersetzte Musik ist dieses Theater der prunkvollen Schaustellung und kühnen Phantastik, die seither kaum mehr wiederholt und nicht überboten wurde. Von den unerhörten Schöpfungen Burnacinis und der beiden Galli-Bibiena weiß der Laie heute nichts mehr. Damals machten sie Kulturgeschichte und bewegten geistig die Welt. Was war das für eine Kunst, was für eine geschlossene künstlerische Atmosphäre, die das Phänomen der barocken Opern, wie es für den Wiener Hof Cesti, Caldara, Draghi und der Steirer Johann Josef Fux musikalisch schufen, in räumlicher Phantastik gliederte! Der Überschwang und die Klarheit sind in dieser Kunst wie in aller großen Kunst überzeugend vereint.

Man muß dem Vortragenden für seine wissenschaftliche Genauigkeit, mit der er das umfangreiche Material ordnete, und die ausgezeichneten Reproduktionen, die teilweise Erstreproduktionen aus den Beständen des Wiener Theaterarchivs waren, dankbar sein.

-a-

Ausstellung der Neuen Galerie

Die Grazer Neue Galerie setzt ihre Ausstellungsreihe mit einer größeren Reihe von Arbeiten der Sezessionsmitglieder Margarete Bilger und Hans Joachim Breustedt fort, die seit einiger Zeit in der ländlichen Abgeschiedenheit eines kleinen Ortes in Oberösterreich wohnen. Sie haben, wie die Ausstellung bezeugt, nicht ihre alten Verbindungen abgebrochen, im Gegenteil, es sind eine Reihe neuer Züge in ihren Arbeiten zu merken.

Der ehemalige Bauhausschüler Breustedt zeigt mehrere Themenkreise, von denen sich eigentlich nur einer mit früher in Graz gezeigten Arbeiten vergleichen läßt: Abstraktionen, durch verrinnende schwarze Linien konturiert, auf braun-gelbem Grund. Das sind sehr schöne Blätter. Die anderen können nicht so ganz unsere Anteilnahme wachrufen, weder die an Picasso erinnernden hieroglyphenartigen Figuren, am stärksten in Grau, wenigen in Braun und Rosa wirkend, noch die flächigen Farbkompositionen in recht süßen Farben oder die Landschaften.

Margarethe Bilger zeigt ebenfalls mehrere Techniken, von denen ihre bekannten Holzrisse die originellsten sind, manchmal allerdings schon etwas maniriert wirken. Es sind biblische Themen, die von Barlach-artigen kauzigen Menschenfiguren angefüllt sind, alles in einen kompositorischen, das Oval bevorzugenden Rahmen gestellt. Aquarelle und Pastelle schildern Landschaften, meist nächtliche geheimnisvolle Szenerien um einen Weiher, die romantisch und primitivistisch wirken, während in den Kohlezeichnungen Kind, Großvater und Mutter etwas brüchig dargestellt sind.

Beide Künstler, aus früheren Ausstellungen bekannt und geachtet, sind diesmal nicht ganz so überzeugend.

NOTIZEN

„CHRISTENTUM UND DEMOKRATISCHER SOZIALISMUS" war das Thema einer zweitägigen Sitzung der Katholischen Akademie Bayerns, an der führende sozialdemokratische Politiker teilnahmen. Grundlegende Referate hielten der Jesuitenpater Prof. Dr. Gustav Gundlach, Rom, für die Kirche, und Prof. Dr. Carlo Schmid, Bonn, für die SPD. Teilnehmer waren unter anderem auch der bayrische Landesvorsitzende der SPD, Waldemar von Knöringen, und der Frankfurter Sozialwissenschaftler Prof. Dr. Nell-Breuning, ferner aus Österreich der SPÖ-Abgeordnete Dr. Neugebauer. Während sich im sozialpolitischen Themenkreis Gemeinsamkeiten ergaben, zeigten sich in der Kulturpolitik (zum Beispiel in der Frage der Bekenntnisschule) Gegensätzlichkeiten, die von der Diskussion nicht überbrückt werden konnten, berichtete die deutsche Presse, die sich ausführlich mit der Tagung befaßte.

Der Verein zur Rettung des Schauspielhauses veranstaltet Sonntag, 26. Jänner, 11 Uhr vormittags, im Grazer Stephaniensaal ein Festkonzert mit einer Wiederholung am Montag, 9. Februar, 11 Uhr vormittags. Zur Aufführung gelangt die 2. Symphonie in c-Moll von Gustav Mahler (Auferstehungssymphonie). Die Ausführenden, das Grazer Philharmonische Orchester, der Grazer Domchor, Friedl Pöttinger (Sopran), Margit Kobeck (Alt), Prof. Franz Illenberger (Orgel) und Prof. Maximilian Kojetinsky als Dirigent, haben sich in selbstloser Weise bereit erklärt, ihr Können zugunsten des Wiederaufbaues unseres Schauspielhauses zur Verfügung zu stellen — Donnerstag, 23. Jänner, hält Dr. Hans Dettelbach von 18.20 bis 18.30 Uhr im Grazer Sender einen Einführungsvortrag über das in Graz seit langer Zeit nicht mehr aufgeführte Werk. Karten sind erhältlich: Theater-Tageskasse, Herrengasse 16 (Landhaus) — Theatergemeinschaft, Herrengasse 9 — Theaterring, Herrengasse 9.

Urania Graz. Freitag, 19.30 Uhr, Hochschulprofessor Dr. B. Baule, im Hörsaal VI der Alten Technik, Rechbauerstraße 12, über „Die mathematische Methode der neuen Naturwissenschaft". — Neue Kurse: Urania, Mehlplatz 2, Donnerstag, 17.30 Uhr, F. Rath „Gesunde Ernährung — erhöhte Leistung".

Società Dante Alighieri Graz. Vortrag in italienischer Sprache von Univ.-Prof. Dr. Bruno Sanguineti (Perugia) über das Thema „La letteratura italiana contemporanea" Montag, 20. Jänner, 20 Uhr, Graz, Beethovenstraße 3, 1. Stock.

Gastspiele der Vereinigten Bühnen. Mit Guinparzers Lustspiel „Weh dem, der lügt" gastieren die Vereinigten Bühnen am Montag, 20. Jänner, um 19.30 Uhr im Logauer Kinosaal in Fürstenfeld. — Im Stadttheater Leoben wird Dienstag, 21. Jänner, 19.30 Uhr, das Schauspiel „Die Wildente" von Henrik Ibsen gegeben.

VON SPIEL UND SPORT

ASKÖ-Bundesmeisterschaft im Eishockey

Heute abend in Eggenberg Auftakt mit Steiermark — Wien

Dem ATUS Eggenberg mit seinen zahlreichen Funktionären und freiwilligen Helfern gebührt ein Sonderlob. Durch unzählige Arbeitsstunden ist es nämlich gelungen, den Eisplatz bei der Karl-Morre-Schule so sorgsam zu bearbeiten, daß die Durchführung der ASKÖ-Bundesmeisterschaften trotz des Wärmeeinbruches gesichert erscheint.

Das Turnier wird heute abend um 19.30 Uhr mit dem Spiel Steiermark — Wien eröffnet werden. Die steirische Auswahl wird vorwiegend vom Nationalliga-Verein Leoben gestellt werden und möglicherweise wird, wie uns der Veranstalter mitteilt, Fred Huber trotz seiner Verletzung mitwirken. Ist dies nicht einsatzfähig, so wird der Eggenberger Trattnik das Tor hüten. Weiters stellt der ATUS Eggenberg den Verteidiger Jäger und den dritten Sturm mit Lechner-Laptos-Primus.

Innsbrucks offizielle Olympia-Bewerbung

Wichtige Tagung in Innsbruck mit Vertretern der Ministerien

Das Österreichische Olympische Comité hielt gestern seine erste Vorstandssitzung im neuen Jahr ab. Vor Erledigung der umfangreichen Tagesordnung übermittelte Vizepräsident Dr. Nemetschke Bundeskanzler Raab, Dr. Gorbach und Dr. Tschadek sowie Dr. Simmel, der gestern seinen 48. Geburtstag beging, die aufrichtigsten Glückwünsche des österreichischen Sports zu dem ihm vom Bundespräsidenten verliehenen goldenen Ehrenzeichen der Republik Österreich.

Bürgermeister Dr. Lugger teilte dem COC mit, daß die Unterlagen für die offizielle Bewerbung der Stadt Innsbruck um die 9. Olympischen Winterspiele 1964 anläßlich einer Besichtigung der für die Errichtung der Sportanlagen in Aussicht genommenen Grundstücke und der diesbezüglichen Modelle und Pläne vorgelegt werden sollen. Aus diesem Grund sowie zur Beratung einiger grundsätzlicher Fragen wird am 22. Jänner in Innsbruck eine Tagung stattfinden, an welcher vom COC Bundesminister Dr. Tschadek, die Vizepräsidenten und der Generalsekretär sowie die Vertreter der Bundesministerien für Unterricht, Finanzen, Handel und Wiederaufbau und der Tiroler Landesregierung teilnehmen werden.

Der Entsendung einer Mannschaft zu den internationalen Turnier in Moskau Winter-Vierkampf (Fechten, Pistolenschießen, Schiabfahrts- und -langlauf), das in der Zeit vom 31. Jänner bis 2. Februar in Grindelwald stattfinden wird, wird zugestimmt, ebenso wird der Bundesmeisterschaft der österreichischen Equipe bei dem in der Zeit vom 13. bis 16. Juni in Warschau angesetzten internationalen modernen Fünfkampfbewerb genehmigt. Das vom Unterrichtsministerium dem Bundesturnamt übermittelte Entwurf des Sportakademie-Gesetzes wurde einem Ausschuß zugewiesen, der in der nächsten Sitzung dem Vorstand Bericht erstatten wird.

Heute Beginn der Hahnenkamm-Rennen

Riesenslalom am Hausberg-Hang - Beinahe gesamte Männer-Elite

Telefonbericht der „Neuen Zeit" aus Kitzbühel

Die traditionsreichen Hahnenkamm-Rennen werden heute mit dem Riesenslalom eingeleitet, der seit 1936 erstmals wieder auf dem Programm steht. Die Veranstalter haben damit einem Wunsch zahlreicher Mannschaftsführer entsprochen, ihren Nationalläufern, vor allem jenen, die bei den Weltmeisterschaftsrennen in Badgastein in der Dreierkombination antreten sollen, eine zusätzliche Startmöglichkeit zu geben.

Und das Interesse dafür ist, wie die Teilnehmerzahl von 104 Läufern aus 12 Ländern beweist, beträchtlich sehr groß. Im Herrenbewerb ist, wenn man von einigen Ausnahmen absieht (die Schweizer Forrer, G. Schneider usw.), fast die gesamte Weltelite am Start; teilweise sogar mehr als man in Österreichischen Fachkreisen und vor allem natürlich die Kitzbüheler selbst, daß die Österreicher bei dieser dritten großen internationalen Kraftprobe besser als bei Abfahrten und Slalom abschneiden und die österreichische Vorherrschaft im alpinen Schisport neuerlich unter Beweis stellen werden. Die Österreicher dürften ihre gefährlichsten Konkurrenten unter den Franzosen Jean Kasper, Schweizer Staub und den Amerikaner Werner, dem Sensationssieger vom Lauberhorn, haben. Sehr wahrscheinlich wird auch der junge Schranz werden, obwohl er von seiner Grippe noch nicht vollkommen hergestellt ist.

Auch im Frauenbewerb gelten die Österreicherinnen, die bekanntlich in Grindelwald überraschend gut abgeschnitten haben, als Favorits. Umso mehr, als die beste Schweizerin, Frieda Daxer, und die beste Italienerin, Carla Marchelli, nicht am Start sein werden und in der Französin Telinge ein weiteres Spitzenfahrerin fehlt. Die Hauptgefahr könnte von der bekannten Kanadierin Lucil Wheelor und von der Französin Leduc kommen, aber auch die junge, hochveranlagte Schweizerin Waser scheint für eine Überraschung bestätigt zu sein. Dagegen dürfte die Russin Sidorova, Olympiadritte in Cortina im Spezialslalom, kaum an ihre früheren Leistungen anknüpfen können, da sie erst im vergangenen Sommer Mutter wurde und das Training erst verspätet aufnehmen konnte.

Läufer schwer gestürzt — Knöchelbruch

Im gestrigen Abfahrtstraining hinterließen neben den Österreichern wieder die Amerikaner mit Werner an der Spitze den besten Eindruck. Als besondere Draufgänger erwiesen sich die Franzosen, die aber mehrere Stürze verzeichneten und mit der Piste eigentlich nicht so gut wie erwartet zurechtkamen. Ein genaues Pistenstudium unternahm Othmar Schneider mit seinen amerikanischen Schützlingen, mit deren Leistungsfortschritt er sehr zufrieden ist und von denen er Werner neben Sailer, Leitner und Zimmermann als ersten Favoriten bezeichnete.

Leider gab es auch einen Unfall, und zwar traf sich der Italiener Kristel Benedetti einen Knöchelbruch und eine Gehirnerschütterung zu. Viel Kleinholz gab es selbstverständlich auch, von den Spitzenläufern machte der Schweizer Roland Bilgi im Steilhang „Bruch".

Riesenslalom in Saalfelden

Der internationale Saalfeldner Riesenstorlauf wird am 26. Jänner stattfinden. Der veranstalter, der SC Saalfelden, rechnet mit einer starken internationalen Beteiligung, da anzunehmen ist, daß viele Läufer vor Beginn der FIS-Wettkämpfe noch zahlreiche ausländische WM-Teams die Chance nutzen werden, in Saalfelden an den Start zu gehen.

TT-Europameisterschafts-Kader

Der Verbandskapitän des österreichischen Tischtennisverbandes, Linhart, wird am Sonntag in der Wiener Michelbeuern-Halle das erste Training für den diesjährigen Europameisterschaften. Die Europameisterschaften werden im März in Budapest stattfinden. Der Kader hat folgendes Aussehen:

Herren: Wegrath, Lackinger, Zell (alle Donawitz), Held (UTC Sportbank Salzburg), Fuchs (Union Salzburg), Sedlmayer (Bundesbahn Wien), Fuchs (Vienna), Wien. Damen: Wanek (ATV Steyr), Gombocz (Guggenbach), Kollsek (Polizei Wien).

England — Österreich im Boxen

Österreichs Boxauswahl wird am 29. Jänner in London zu einem offiziellen Länderkampf gegen die Amateurstaffel Englands antreten. Die österreichische Mannschaft wird unter Führung von ÖABV-Präsident Ministerialrat Doktor Heuke und des Betreuers, Sportwart Jos. Kasper, voraussichtlich am 27. Jänner von Schwechat aus nach London fliegen. Ort und Zeitpunkt des geplanten zweiten Starts auf englischem Boden sind noch nicht fix. Bisher wurden folgende nominierte Mannschaft (vom Fliegengewicht aufwärts):

Nemetz (Wien), Schnugg I (Salzburg), Zima (Oberösterreich), Grumser (Tirol), König (Salzburg), Gföllner (Oberösterreich), Exl (Wien), Rusch (Vorarlberg), Mück (Wien), Oschgan (Kärnten).

Als Ersatzleute — von denen zwei die Reise wahrscheinlich mitmachen werden — stehen vom Fliegengewicht aufwärts zur Verfügung: Urschitz (Kärnten), Schwarzmayr (Oberösterreich), Schnugg II (Salzburg), Zweimüller (Oberösterreich), Geisler (Wien), Kollaritis (Tirol), Resch (Wien), Hausner (Wien), Meindl (Wien).

Die nordischen WM in Lahti

17 Länder, und zwar Österreich, die UdSSR, Schweden, Norwegen, Italien, DDR, Polen, Jugoslawien, CSR, Deutsche Bundesrepublik, USA, Frankreich, Kanada, Japan, Schweiz, Argentinien und Finnland haben endgültig für die in der Zeit vom 1. bis 9. März in der finnischen Industriestadt Lahti stattfindenden Konkurrenzen der Nordischen Schiwettmeisterschaften 1958 genannt.

Lahti ist in letzter Zeit in Lahti, das zum drittenmal Schauplatz von FIS-Wettkämpfen sein wird, durchgeführten Arbeiten werden rund 150.000 Zuschauern ermöglichen, jeweils zumindest die letzten fünf Minuten des Langläufe werden, ist geplant, den Ablauf der Sprungläufe zu verfolgen. Staatspräsident Urho Kekkonen wird die Großveranstaltung am Sonntag, 9. März, eröffnen. Für die Erweiterungen und die Schlußarbeiten an den Anlagen bewilligte die je zwei Millionen Finnmark kosten. Der Ordnungsdienst wird von 500 Polizisten versehen werden.

Leichtathletik-Lehrgang in Kapfenberg

Der ASKÖ-Fachausschuß für Leichtathletik schreibt für die ab 1. Leichtathletik der Vereine Bruck, Kapfenberg, Wartberg und Mürzzuschlag einen Trainingslehrgang aus. Teilnahmeberechtigt sind weibliche und männliche Athleten aller Klassen. Neben diesem Trainingslehrgang wird auch eine Kampfrichterschulung verbunden mit einer Prüfung, abgehalten. Beide Schulungen werden am 25. und 26. Jänner in der Hauptschule Kapfenberg durchgeführt.

Weite Sprünge am Semmering

Sieben Mitglieder der österreichischen Spring ernationalmannschaft nahmen gestern auf dem Semmering das Training unter Leitung von Sepp Bradl auf. Am Vormittag wurde als Aufgabe ein kurzer Abfahrtslauf auf dem Gelände absolviert, am Nachmittag wurde bei verkürztem Anlauf auf der Liechtensteinschanze trainiert. Bradl ist mit dem Zustand der Anlage zufrieden. Trotz des verkürzten Anlaufes sprangen Leo Österreicher, Walter Habersatter, Otto Leodolter und Willi Egger, auf Weiten von rund 70 Meter — der Schanzenrekord steht auf 71 Meter. Neben den drei bereits genannten Sportlern üben gestern auch Ferdl Kerber, Walter Steinegger, Rudi Schweinberger und Peter Müller.

Jahreshauptversammlungen

BSG Grazer Magistratsbedienstete. Bei der kürzlichen Hauptversammlung, bei der von einem weiteren Aufschwung in allen betriebenen Sparten berichtet werden konnte, wurde folgender Arbeitsausschuß gewählt: Fußball: Grotz (Rechnungsrat), Kleinschek (Berufsfeuerwehr), Lenz (Steueramt), Sommer (Wohnungsamt), Dietrich (Wirtschaftsamt), Weicher (Hauptkanzlei), Kurzy (Personalverrechtung); Tischtennis: Kerec (Wohlfahrtsamt); Kegeln Cas (Zentralbauhof). Heuer besteht die Absicht, mit den Grazer Magistratsbediensteten ein Fußballspiel gegen eine Mannschaft in Heilbronn (Deutschland) durchzuführen.

ATUS Bruck. Bei der Jahreshauptversammlung wurde folgender Ausschuß einstimmig gewählt: Präsident: Bürgermeister Hans Obmänner: Fechner, Kreinz; Schriftführer: Schwab, Pölzl; Kassier: Neugebauer, Resny; Kassaprüfer: Sibitz, Ing. Tannert; Platzwart: Mandl; Sportarzt: Dr. Schwarz; Pressereferent: Kerschbaumer; Beiräte: Berger, Deibl, Schweiger, Zellinger, Kohlbacher; Sektionsleiter: Dr. Harti-Prager (Handball), Kowatsch (Turnen), Hirn (Schwimmen), Dr. Schwarz (Tennis), Krutzler (Judo), Merl (Eislaufen), Reindl (Eisschießen), Binauer (Schach), Pichler (Leichtathletik).

ASK Köflach. Der neugewählte Vorstand hat folgendes Aussehen: Präsidenten: Bürgermeister A. Edmaier, F. Birnstingl, F. Gapp sen., K. Brand und E. Tschernhammer: Obmann: Koniczek; 1. Obmann: Dr. Roob; 2. Obmann (geschäftsführend): K. Skaloud; 3. Obmann: R. Moschinger; Sekretär: J. Koniczek (Anschrift: Koeggergasse 149); Schriftführer: Sekretariatsdirektor Schrick; Kassier Wurzinger (Glück); Inkassant: Amberger; Sektionsleiter: Schrick (Werbic); Jugendbetreuer: W. Maier; Kassenbuchprüfer: Schrick (J. Witzmann); Sportplatzkassierinnen: Wurzinger, E. Witzmann, Leist, O. Skaloud; ärztlicher Sportbetreuer: Dr. Eder (Dr. R. Eder); Sanitätsreferent: Lober (Nowak); Platzmeister, Zeugwart: Moser (J. Witzmann); Ordnerobmann, Beisitzer: A. Feier (Peter); Beisitzer: V. Kaier, Klug, Krizek, Prinzl.

Sport in Kürze

Wacker Wien siegte am Mittwoch in einem Fußball-Freundschaftsspiel in Saigon gegen eine Auswahl der Polizisten von Süd-Vietnam mit 5:1.

Die deutsche Eishockey-Nationalmannschaft siegte in Dortmund im 18. Länderspiel gegen Italien klar mit 8:4 (2:0, 3:4, 4:0).

Der 8. Karl-Seller-Gedenklauf vom Plesch, der kommenden Sonntag stattfinden sollte, muß wegen ungenügender Schneelage verschoben werden.